CYRUS UND KASSANDANE

EIN SINGSPIEL

VON

HERRN PROFESSOR RAMLER,

IN MUSIK GESEZT

UND

SR. KOENIGL. HOHEIT

DEM PRINZEN

KETHARISCH VON PREUSSEN

UNTERTHAENIGST ZUGEEIGNET

VON

IOHANN DANIEL HENSEL.

200/33

HALLE,

auf Koſten des Verfaſſers,

gedrukt bey Johann Chriſtian Hendel, Univerſitäts Buchdrucker, 1787.

BIBLIOTHECA
REGIA

DURCHLAUCHTIGSTER PRINZ

GNAEDIGSTER PRINZ UND HERR:

Vielleicht geruht der Grosse Bruder des Einzigen Friedrichs auf ein ernsthaftes Gedicht, das einen ruhmvollen Helden des Alterthums als Mensch und als Held gros darstellt, huldreichst herabzublicken.

In dieser erhebenden Hoffnung wag ich es Ew. Königl. Hoheit dies Stück unterthänigst zu überreichen. Meine Kühnheit sey ein Beweis, dafs ich mit der höchsten Bewunderung, deren Europa Höchstdieselben längst würdig fand, lebenslang bin

EW. KOENIGL. HOHEIT

unterthänigster
Johann Daniel Hensel.

Vorerinnerung.

Wieder ein Komponiſt und ein Singſtück mehr in der Welt, und zwar ein deutſches, und doch an einigen Stellen ſo hoch geſezt, daſs wohl die „ Kehle mancher Italienerin dabey mit Schande beſtehen würde. „ – Und doch bey ſeiner erſten Aufführung von einem deutſchen, in Halle gebohrnen, vierzehnjährigen Frauenzimmer bis zur höchſten Note richtig und mit Leichtigkeit geſungen. -- „ Das iſt eine Seltenheit. „ — Es iſt wahr, eine Stimme von ſolchem Umfange iſt nicht alltäglich, aber auch lange nicht ſo ſelten, als man gewöhnlich glaubt. -- Deutſchland, lerne doch deine Kräfte einmahl recht kennen; lerne deine Töchter, dieſe vernachläſigten Waiſen, auch ſingen, und du wirſt das ſtolze Ausland zwingen, deine Sängerinnen wie deine Komponiſten zu bewundern. -- „ Aber ſie ſingen nur deutſch „ -- Gut, -- ſo verſtehn ſie doch was ſie ſingen. Die deutſche Sprache iſt auch nichts weniger als ungeſchikt zur Muſik. Sie verdient ihren Platz nahe an der italiäniſchen, und läſst die franzöſiſche und engliſche weit hinter ſich. Möchten nur unſre deutſchen Dichter mehr muſikaliſche Kenntniſs zu erlangen ſuchen, dann würde dies noch mehr einleuchten.

Da es aber doch wahr iſt, daſs nicht jede ſonſt gute Sängerin, in Italien wie in Deutſchland, das dreygeſtrichene *c* weit überſteigen kann: ſo hab ich in den zwey gröſſeſten Arien dieſes Stüks: *Wann ſeh ich dich etc.* und *Triumph dem jungen Sieger etc.* unter die höchſten Stellen kleine tiefere Noten, der mehrern Brauchbarkeit wegen, beygefügt. Dann bedarf man nur einer Stimme bis *cis* oder höchſtens *d*, und dieſe wird man allenthalben, wo man Singmuſik liebt, ohne viele Schwierigkeit finden, *wenn man ſie nur aufſucht und bildet.* Zuweilen ſtehn über den höchſten groſsen Noten noch höhere kleine. Dieſe ſind für die vorzüglichſten Stimmen.

Die Entſtehung dieſes Werks war mehr Zufall als Abſicht. Ich lernte komponiren, theils um für meine groſſe Neigung zur Muſik mehr Befriedigung, theils um durch mehrere Einſicht in die Muſik auch mehr Kenntniſs für dir muſikaliſche Dichtkunſt zu erhalten. Dies Werk ward indeſſen fertig, und bey ſeiner erſten Aufführung auch von Kennern ſehr gütig aufgenommen. Warum ſollte ich es nun nicht wagen, eine meiner Nebenarbeiten dem Publikum mitzutheilen, das doch immer gern etwas Neues hat? Ich konnte um ſo mehr eine geneigte Aufnahme hoffen, da der Herr Verfaſſer der Poeſie noch die Güte hatte, das Duett S. 59, zur Theilung eines ſonſt etwas langen Recitativs, neu zu verfertigen. Die Liebhaber habe ich daher nur zu bitten, daſs ſie dies Stück nicht eher beurtheilen, als bis ſie die darinnen befindlichen, in der That nicht allzugroſsen Schwierigkeiten, überwunden haben. Die Kenner, — werden vielleicht hier und da noch eine Schwäche mehr entdecken, als ich ſelbſt; aber ſie werden auch finden, wo ich gut gearbeitet habe. Solcher Männer Urtheil werde ich zu nutzen wiſſen. Wer aber ohne Verſtand aus vollem Halſe lobt oder tadelt, verdient keine Aufmerkſamkeit.

Ob nun gleich nicht die Muſik, ſondern Pädagogik mein Hauptfach iſt, ſo wage ich es doch, weil ich in meinem Hauptfache eben ohne beſtimmte Beſchäfftigung bin, aus meinem Nebenfache dem Publikum wieder etwas auf Subſcription anzubieten, und zwar in muſikaliſch pädagogiſcher Abſicht. Es beſteht in 6 leichten Klavierſonaten mit einer zum Theil begleitenden, zum Theil obligaten Violine oder Flaute. Sie ſollen ſo geordnet werden, daſs die erſte die leichteſte, die letzte die ſchwerſte iſt, beſonders für ſolche, die noch Uebung im Takthalten brauchen. Der Subſcriptionspreiſs iſt 16 Gr. ſächſiſch, oder 17 Gr. preuſſiſch Courant, und der Termin dauert bis Ende May. Erſt wenn die Subſcribenten beyſammen ſind, fängt der Druck an, und es wird dann meine Schuld nicht ſeyn, wenn durch Verzögerung der Nameneinſendung der Druck zu lange aufgehalten wird. Die Klavierſtimme wird in Diskant- und Violinſchlüſſel gedrukt. Mehreres ſagt die deswegen beſonders ausgegebene Nachricht.

Uebrigens empfehle ich meine Bemühungen dem Publikum zu geneigter Aufnahme. Halle im Januar, 1787.

Johann Daniel Henſel,
privatiſirender Gelehrter.

Verzeichniß der Subſcribenten.

Addinal in Liſland 2 Exempl.

Hr. Hofmeiſter Dreſcher 2 Exempl.

Berlin, 1 Exempl.

Dem. C. W. Zollner.

Breslau, 3 Exempl.

Hr. Kand. Damke. Hr. Kand. Friede. Dem. Mar. Hermes.

Girlachsdorff, 2 Exempl.

Fr. v. Koſchenbar, geb. v. Tſchirsky. Fräul. Charl. von Tſchirsky.

Goldberg, 1 Exempl.

Hr. Kaufmann Bergmann.

Halberſtadt, 4 Exempl.

Hr. Kand. Culemann, 3 Exempl. Ein Ungenannter.

Halle, 19 Exempl.

Dem. J. Bahrdt. Hr. Berger, d. R. C. Fräul. v. Billerbeck. Fräul. v. Billerbeck. Hr. Adjutant v. Chambeaud. Hr. Prof. Eberhard. Hr. Gerhardt, d. R. B. Hr. v. Heithauſen, d. R. C. Hr. Graf v. Hochberg auf Fürſtenſtein, 3 Exempl. Hr. v. Lieres, d. R. B. Hr. Meinert, Magiſter der Philoſophie. Hr. Prof. Niemeyer. Fr. Rittmeiſter von Pennavaire auf Heiligenthal. Hr. Muſikdir. Türk, 2 Exempl. Hr. H. Vitzthum von Eckſtädt, d. C. W. K. aus Schleſien. Dem. J. Weinmann.

Hamburg, 1 Exempl.

Dem. Abendroth.

Hirſchberg, 15 Exempl.

Mad. Ballatene. Dem. Dittmann. Hr. Franke, Becker. Hr. Friedrich, Kaufmann. Hr. Gnichtel, Kaufm. Hr. Lampert, Kaufm. Hr. Rabe, d. W. B. Hr. Ernſt Schäfer, Kaufm. Dem. Joh. Schneider. Hr. Scholz, Chirurgus in Neuland. Hr. Matth. Schweier, Kaufm. Hr. Kantor Teucher. Hr. Chr. Thomann, Kaufm. Hr. Fr. Thomann, Kaufm. Hr. Doct. Tralles.

Köben, 4 Exempl.

Dem. Arndt, in Thielau. Hr. v Langenikel, auf Gurkau. Hr. Paſtor Keil zu Köben. Comteſſe Schwerin, Canoniſſin zu Riedſchütz.

Königsberg in Preuſſen, 3 Exempl.

Dem. Charl. Fiſcher. Hr. Pöppel, d. G G. B. Hr. Romeike, Kaufmann in Ragnit.

Küſtrin, 1 Exempl.

Frau Regierungsräthin Bergius.

Liebenau, 2 Exempl.

Fr. Ch. Car. Suchodolsky. Dem. Chriſt. Suchodolsky.

Liegnitz, 8 Exempl.

Hr. B. F. B. Hoffmann, d. W. B. Fraul. A. v. der Marwitz. Hr. Prof. Schummel. Fr v. Stange auf Kunitz. Fr. Kommiſſionsräthin Treutler in Pohlsdorf. Fräul. F. W. E. Vitzthum v. Eckſtädt zu Woitsdorf. Fr. Major v. Zedlitz. Fräul. Chr. Fr. v. Zedlitz.

Neiſſe, 1 Exempl.

Hr. Feldprediger Peisker.

Plohmühl, 4 Exempl.

Fräul. Henriette v. Frankenberg zu Eckersdorf. Fr. Baron. v. Grunfeld auf Lehnhaus. Fräul. Fr E. E. v. Hirſch. Hr. Baron v. Richthof auf Erdmannsdorf.

Reichau, 2 Exempl.

Fr. v. Burksdorf auf Reichau. Fr. Paſt. Hoffmann.

Reichenſtein, 1 Exempl.

Hr. Prediger Dittmann.

Stargard, 1 Exempl.

Dem. E. L. Heidemann.

Töppliwoda, 2 Exempl.

Hr. Hofmeiſter Fiebig in Girlachsdorf. Hr. Kant. Menz.

Waldenburg, 2 Exempl.

2 Ungenannte.

Winzig, 1 Exempl.

Fräul. Ch. v. Pogrell.

Perſonen:

Cyrus, unter dem Namen Mitradates, Erbprinz von Perſien.

Kaſſandane, Geliebte des Cyrus.

Otanes, ein Magier.

Atoſſa, Tochter des Otanes.

Prexaſpes, Kriegsbedienter.

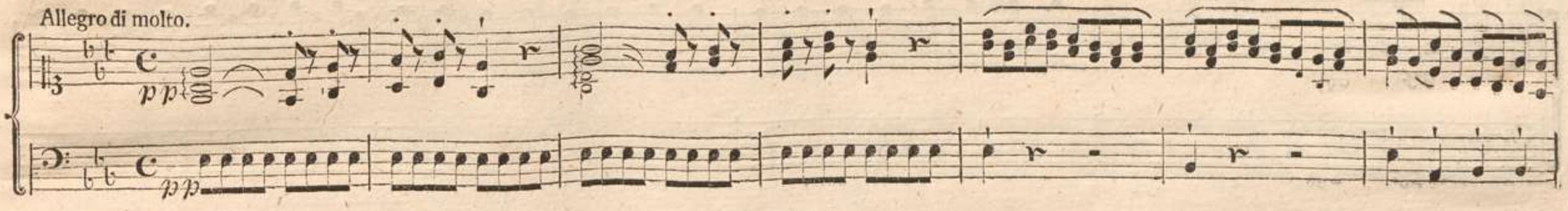
Scene.

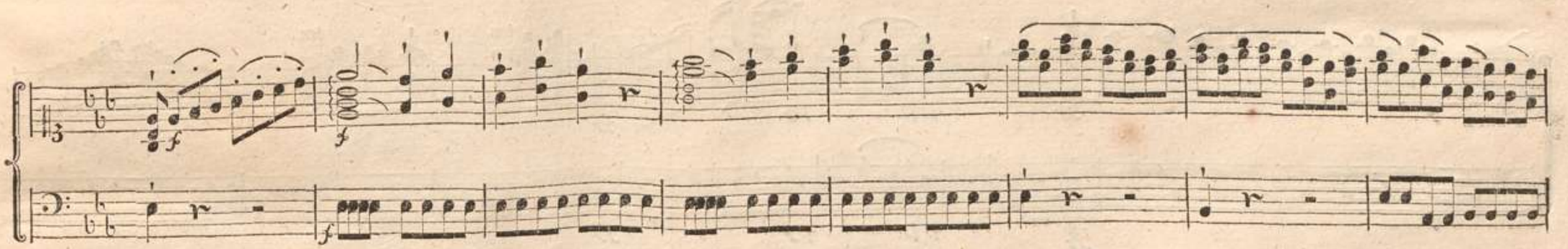
Der Vorhof eines Tempels mit Säulen umgeben. In der Mitte der Tempel.

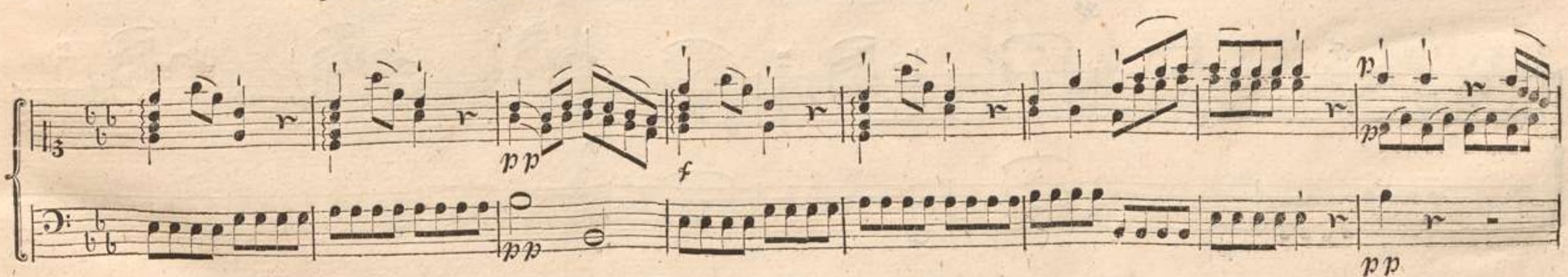
CYRUS UND KASSANDRA.

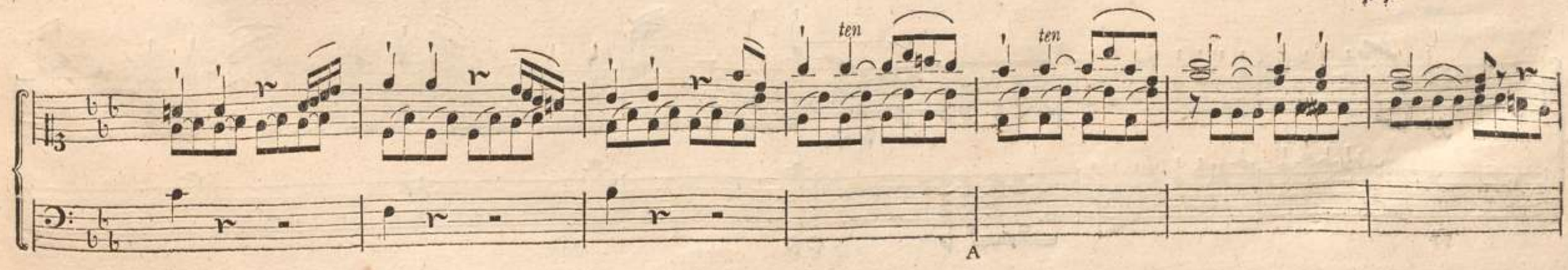
Sinfonia.

Allegro di molto.









A

ten ten

pf cresc.

pf cresc.

f ff pp pf ff ten ten

f ff pp pf ff

tr

p f

ff pp

ff pp

ten ten

ff

ff

mf

mf

f

p p

p p

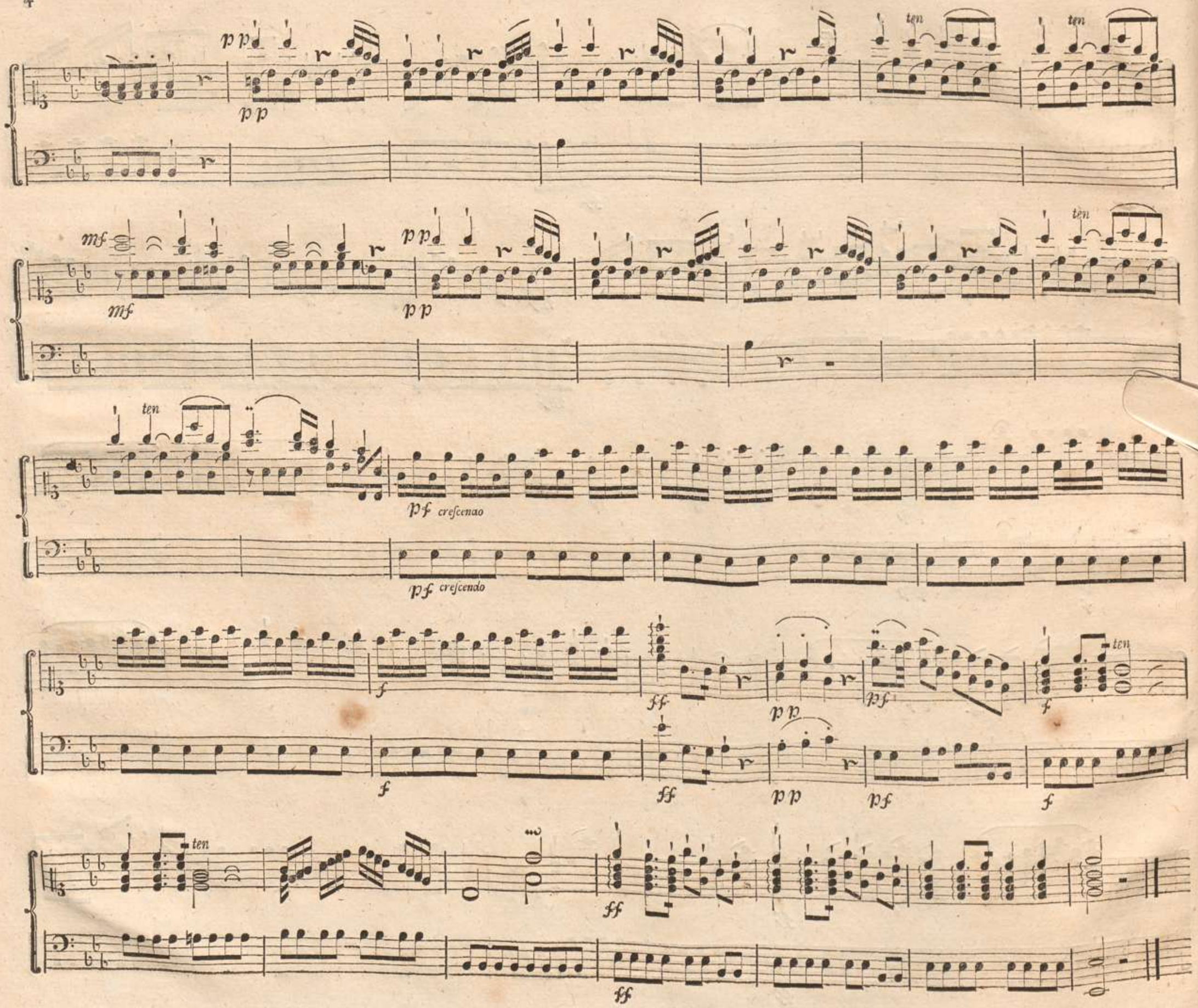
f

f

f

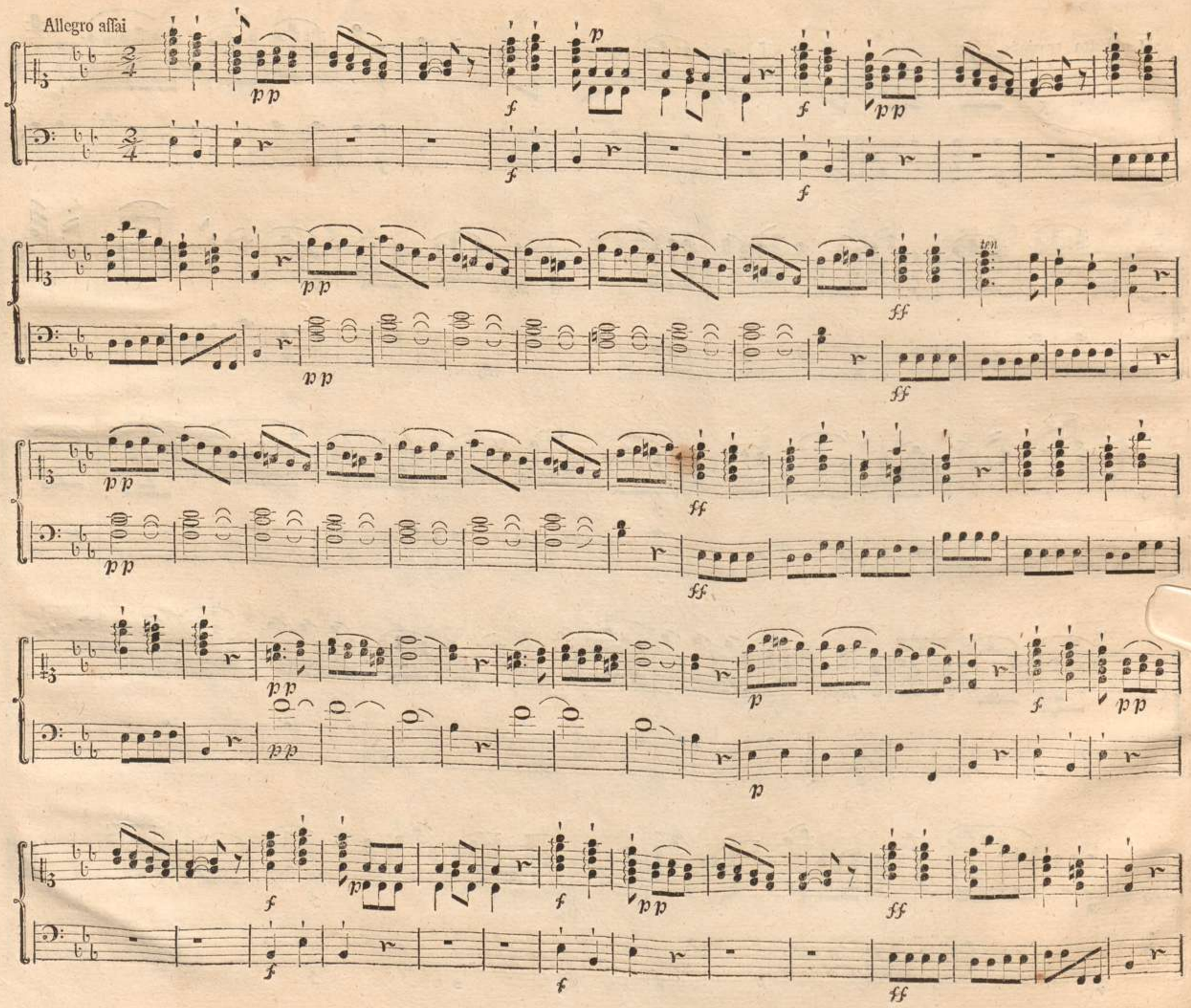
ff

ff


pp
ten
mf
pf crescendo
pf crescendo
f
ff

Larghetto grazioso.

B


Allegro assai
pp
f
p
ff
ten

Erſte Szene.

Kaſſandane (*die ſich nach perſiſchem Gebrauch gegen die aufgehende Sonne wendet.*)

Sey mir ge - grüſ-ſet, e - wig jun-ger Sonnen-gott, du deſ-ſen An-blik Luft und Land, und Meer er - freut, un poco adagio

a tempo Rec.

Heil dir! Heil dir, Re-gent der Welt, der du von dei-nem Thron den wunder-vol-len Tanz der Wandel-ſter-ne lenkſt, Dir, all-be-le-bender, er-

ſchal-le mein Ge-ſang! Wohlthä-ter al-ler We-ſen, nimm mein Dank-lied an. Ach

a tempo Rec. a tempo

a-ber! Au-ge welches al-les ſieht, Wo ſahſt du, wo ſahſt du meinen Freund? Wo wandelt jezt meinMi tra-dat? Der

con espreſſ.

lie- benswürdig- ſte, ſo weit der Erdball reicht. Der Tapfre, Weiſe, Gü- ti- ge, der noch nicht weiſs wie ſehr ihn

Kaſ-ſan- da- na liebt, Nicht weiſs wie fern der Er- be Ba- by-lons von ih- rem Herzen war.

Allegro non troppo

f

f

p *smorz.*

pp

Wann, wann ſeh ich dich? Wann ſeh ich

p *smorz*

pp

dich? Du Bild — der Gott-heit, du Bild der Gott-heit! Du mei-nes Her-zens, meines

p

Her-zens er-ſte Wahl, du mei-nes Her-zens er — ſte Wahl,

poco adagio

wenn ſeh ich dich?

tempo primo

Komm, hö - re, Komm, hö - re, hö - re was mein Mund ver - hehl - te: Dich lieb ich mehr — — als

pp

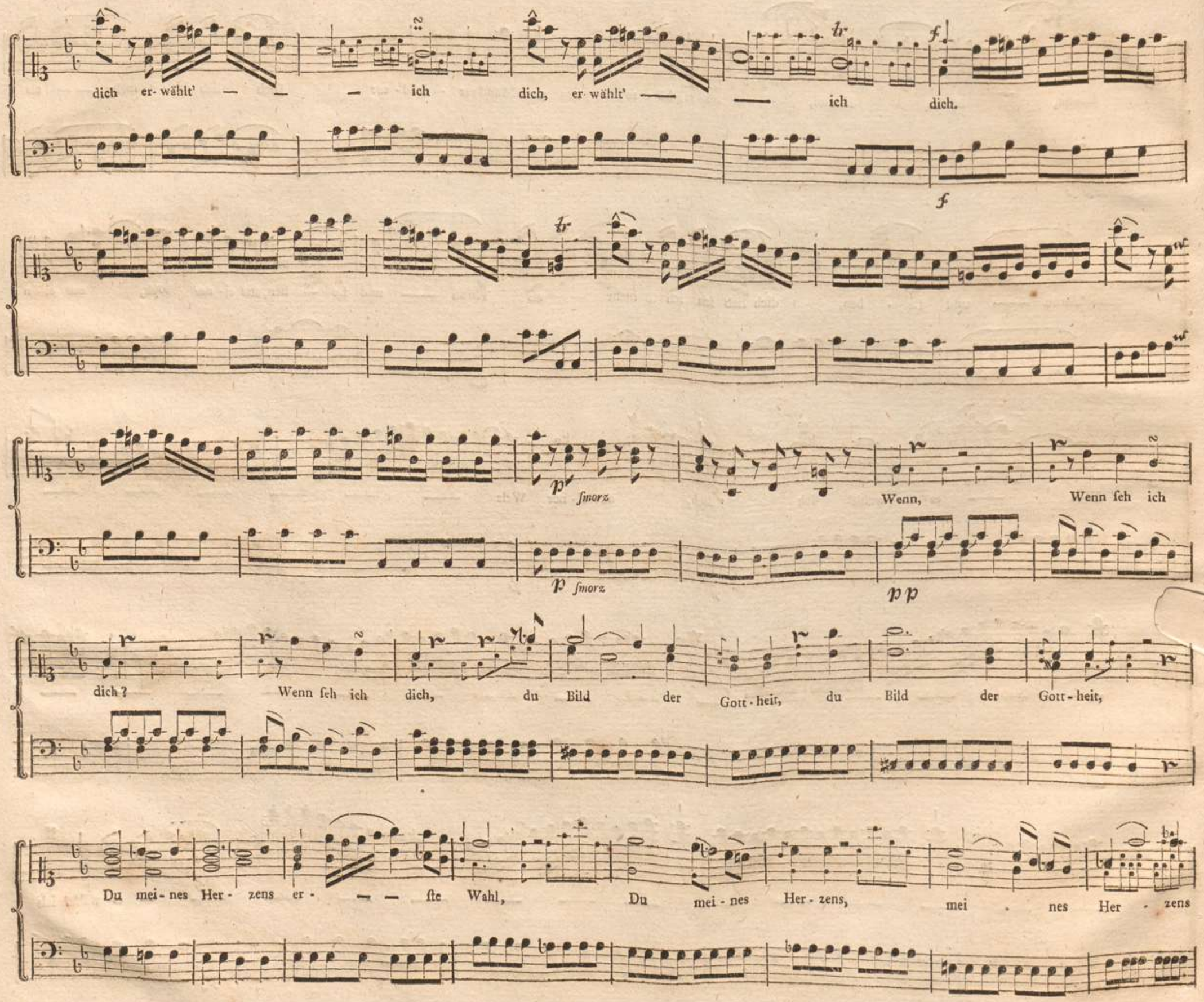
Thron — und Le - ben, dich lieb ich ich mehr — als Thron — und Le — ben, aus ei - ner Welt, aus ei - ner

Welt — er - wählt' ich *f* dich, aus ei - ner Welt — — — — — — —

f *p*

pf — er- wählt' ich

pf


dich er- wählt' — — — ich dich, er- wählt' — — ich dich.

smorz
Wenn, Wenn seh ich

smorz

dich? Wenn seh ich dich, du Bild der Gott- heit, du Bild der Gott- heit,
Du mei- nes Her- zens er- — — ste Wahl, Du mei- nes Her- zens, mei - nes Her - zens

er — ſte Wahl, wenn ſeh ich dich? wenn ſeh — ich dich? Komm! hö-re, komm,

hö-re, hö-re was mein Mund ver-hehl-te, hö-re was mein Mund ver-hehl-te. Dich lieb ich mehr — als Thron und

Le-ben, dich lieb ich mehr — als Thron — und Le-ben, aus ei-ner Welt aus ei-ner Welt — er-

wählt ich dich, aus ei-ner Welt

er - wählt' ich dich, er - wählt'

ich dich, er-wählt' ich dich, er - wählt' ich dich.

Fine

Nicht dei - ner

Au — gen Son - nen - blik; nicht dei-nes Gei - ftes tie - fe Weisheit; nicht dei - ner Lip - pen Ho - nig -

bach; die Men - ſchen - huld, die Göt — ter - tugend, die feſ- ſel- te mein Herz, die feſ - ſel - te mein Herz an

pf dich.

Nicht dei - nes An - ges Son - oen - blik, Nicht dei - nes Gei - ſtes

pf p p

tie - fe Weisheit, Nicht dei - ner Lip - pen Ho — — nig - bach, die Men — ſchen - huld, die Göt — ter -

tu - gend, die Men — ſchen - huld, die Göt - ter - tu - gend, die feſ - ſel - te mein Herz — an

tr pf

dich, mein Herz an dich.

pf

pp

Wann, wann ſeh ich

pp

dich? Wann seh ich dich? Du Bild — der Gott-heit, du Bild der Gott-heit!

Du mei-nes Her-zens, meines Her-zens er-ste Wahl, du mei-nes Her- — zens er — — ste

poco adagio

Wahl, wenn seh ich dich?

Da Capo dal Segno.

Zweyte Szene.

Otanes und Kassandane.

Kassandane (*die dem Otanes einige Schritte entgegen geht.*)

Ehr-wür-di-ger Ot-ta-nes, tau-send-fa-chen Dank, dass du so freundschaftlich in die-sem Hei-ligthum mich aufnahmst, a-ber heut noch lass mich wei-ter

Otanes

ziehn. Du bist zum schönsten unsrer Fe-ste jezt er-wacht, o ed-le Per-se-rin! Du wirst es gern be-gehn. Wir bringen für des ganzen Jah-res Aernte heut ein

Kaſſandane

Opfer Wem o-pfert ihr? doch kei-nem Bil-de?

Otanes

Nein. Aſ-ſy-ri-ſcher Ge-wohnheit nach der U-ra-ni-a, dem Mi-tra, nach der Per-ſer Sit-te. Bei-de ſind zwey

Na-men je-nes Ein-zi-gen, wel-chen kein Ge-ſchlecht be-zeichnet, welcher kei-nes thie-ri-ſchen Sinns be-darf: Des Un-be-kann-ten, Un-be-greif-li-chen, und

con expreſſione

Kaſſandane

doch, des wah-re-ſten von al-len Weſen. O-pfert ihr ihm Früchte des Landes,

Otanes

o-der Thiere? Bei-des, nicht da-mit er ſich an menſch-li-cher Spei-ſe la-be,

nein, uns ſelbſt zum Be-ſten, ein brüder-li-ches Freuden-feſt voll Dankes ge-gen unſern Gott zu-be-gehn.

(*Man hört in der Entfernung Muſik.*)

Andante ſoſtenuto. Marche (*in der Entfernung*).

Omnes

Doch, hörſt du wohl? ſchon naht ſich un-ſer klei-ner Trupp, von meiner Tochter an-geführt. Sie bringt auch dir ein O-pfer für U-ra-ni-en: dem Myrthenkranz der

rei-nen Lie-be. Leg' ihn auf den Dankal-tar. Die Gottheit liebt dich und er-hö-ret dein Ge-bet.

Dritte Szene.

Die vorigen. Atoſſa und Gefolge kommen, unter Wiederhohlung des vorigen Marche's in der Nähe, angezogen. Atoſſa trägt einen Aehrenkranz und Myrthenkranz, und giebt den lezten der Kaſſandane. Beide legen ihre Kränze, und das Gefolge Körbe mit verſchiednen Früchten auf den Altar, in deſſen Mitte Feuer brennt, und neben welchem ein Weirauchgefäſs ſteht.

Un poco adagio

Atoſſa Rec.

O du, des Ta-ges ſchönſter Gott, der du mit Glanz den Mond be-

a tempo

kleideſt, den Him-mel mit dem Far-ben-gür-tel, mit hei-term Blu-men Tel-lus Schoos!

Du, deſ-ſen Strahl der Dat-tel

a tempo

Süſ-ſe, der Bal-ſam-ſtau-de, Wohlge-rü-che, dem Oehlbaum fet-te Säf-te ſchenkt! Du mil-der Gott der Jah-res-zei-ten ſieh gnä-dig, ſieh gnä-dig, ſieh

gnä - dig un - ſer O - pfer, un - ſer O - pfer an.

Kaſſandane

O Ab - glanz von dem höch-ſten

Licht, der du, ſelbſt ru-hig, aus der Fer - ne, weit um dich her Be - wegung, Wachsthum und Le-ben durch die Welt ertheilſt;

a tempo

Der du dem Liebling dei - ner Schöpfung im Weinſtock tränkſt, im Waizen ſpeiſeſt, im Wollen ſtrauch mit Kleidern dekſt! Nimm, Gü - tiger, nimm

Gü - ti-ger was du — ge - ge-ben, nimm dein — Ge - ſchenk — zum O - pfer an.

Octaves

O du, des O - ro-ma - zes Bild, Du all - er - wärmend, Er all - gü - tig, Du weit ver-

breiret, Er un - end - lich, du nie ver - loſchen, e - wig Er! Nimm an für ihn Ge - bet und O - pfer, für Ihn, den kein Gedank er-

a tempo

reicht, wie dich kein ſterblich Aug' er - trägt; nimm an Ge - bet, Ge - bet von rei - nen Her - zen, nimm Dank — von

ſchwa - chen Lip - pen an.

Allegro moderato *Kaſſandane und Atoſſa*

Ihr Erd - be - woh - ner, le — bet fröhlich!

Omnes

le — bet fröh - lich; Dies iſt der Gott - heit lieb — ſter Dank, Dies iſt der Gott — heit lieb — ſter

Dank, dies iſt der Gott - heit lieb - ſter Dank, ihr lieb - ſter Dank.

An - be - ter, lie - bet

Recht und Wahr-heit, lie-bet Recht — und Wahr-heit, Dies ist Ge - bet und O - pfer - rauch, dies ist Ge- bet und

O — pfer - rauch, Dies ist Ge - bet und O - pfer - rauch. Ge -

f *mf*

Kassandane

se - gne - te, theilt aus den Se - gen, theilt aus den Se - gen. Dies macht euch eu - rem Ge-ber, eu - rem

Atossa *Ozanes* Dies macht euch eu - rem

pp *pf*

Ge - ber gleich, eu - rem Ge-ber, Dies macht euch eu - rem Ge - ber gleich,

f *p* *pf* F *f*

Dies macht euch eu - rem Ge - ber gleich.

(*Alle gehn ab.*)

Vierte Szene.

Cyrus (der während des lezten Gesanges unvermerkt herbey gekommen war, tritt hervor).

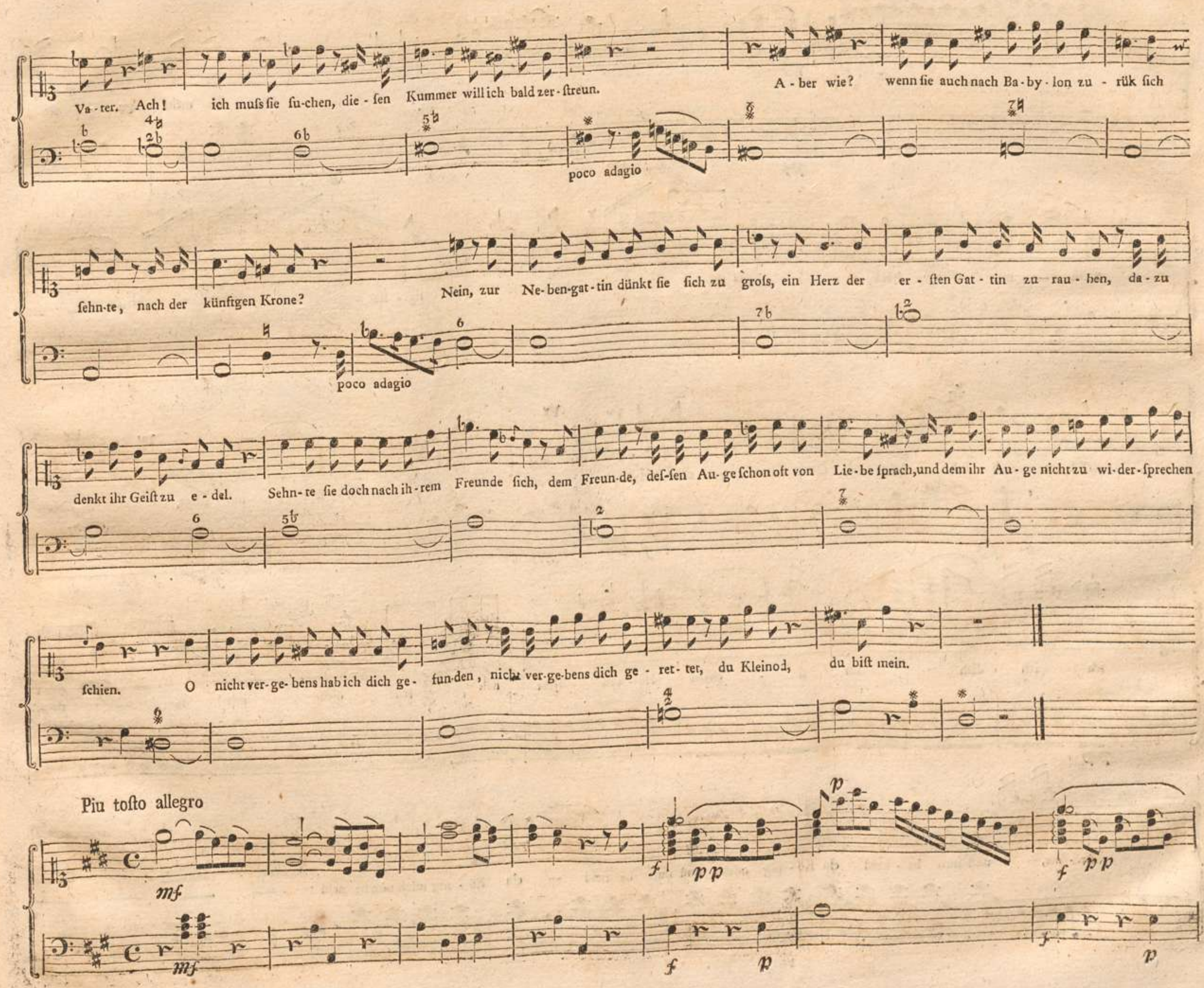
Sie war es; glük-lich ist sie dem Ba - by - lo - ni - er entrükt. Nun hab ich sie wie - der, die Lie - benswür-di - ge, bey der die Schönheit der

gringste Vorzug ist. Wie voll von ern-ster Andacht bey so muntermWitz! Welch ei - ne tie - fe Weisheit in der Jah - re Lenz! Bey Freundlichkeit und

andante

Gü - te, wel-che stren-ge Zucht! Doch brachnicht Schwermuth aus dem hol-den Aug her - vor? Die from-me Tochter härmt sich um den

andante


Va-ter. Ach! ich muſs ſie ſu-chen, die-ſen Kummer will ich bald zer-ſtreun. A-ber wie? wenn ſie auch nach Ba-by-lon zu-rük ſich
poco adagio
ſehn-te, nach der künftgen Krone? Nein, zur Ne-ben-gat-tin dünkt ſie ſich zu groſs, ein Herz der er-ſten Gat-tin zu rau-ben, da-zu
poco adagio
denkt ihr Geiſt zu e-del. Sehn-te ſie doch nach ih-rem Freunde ſich, dem Freun-de, deſ-ſen Au-ge ſchon oft von Lie-be ſprach, und dem ihr Au-ge nicht zu wi-der-ſprechen
ſchien. O nicht ver-ge-bens hab ich dich ge-fun-den, nicht ver-ge-bens dich ge-ret-tet, du Kleinod, du biſt mein.
Piu toſto allegro
mf
f
pp
p

p

pf

Du, die mein gu - ter

pf

p

Stern — mir wies, hold - se — lig - ste, hold - se — lig - ste der Er — den-

hr

pf

töch - ter, dich sah ich mit Ge - fahr — um - ringt, dich sah ich mit Ge - fahr — um - ringt, Nun

pf

f mf f mf f

seh ich dich im si - chern Ha - ven jezt halt ich dich mit se — stem

pf

pp

Ar - me, und nun be - neid ein Kö - nig mich, und nun be - neid — ein Kö - nig mich, nun be - neid — — — —

ein Kö - nig mich, und nun beneid' ein Kö - nig

mich, und nun be - neid' ein Kö — nig mich, nun be - neid' ein

Kö - nig mich.

G

Von Freund - ſchaft ſchlug dein ſanf - tes Herz, jezt laſs es laut von Lie -

be ſchla-gen, jezt laſs es laut — von Lie - be ſchla-gen. Du nahmſt an mei-ner Schwer-muth

Theil, Du nahmſt an mei - ner Schwer - muth Theil, Nun thei - le mit mir Glück und

Eh - re, nun ſpor — ne mich zur Hel — den

tu - gend, und nun be-neid' ein Kö - nig mich, und nun be-neid' ein Kö - nig mich, nun be - neid'

ein Kö - nig mich, und nun beneid' ein

Kö - nig mich, und nun beneid' ein Kö - nig mich, nun be - neid' ein Kö —

— — nig mich,

ein Kö — nig mich.

(*Cyrus geht ab.*)

Fünfte Szene.

Kassandane (tritt von der andern Seite herein, und sieht dem unerkannten Cyrus nach.)

Wohl mir, ich bin al - lein, der Frem-de geht zu - rük. Vom blut-gen O-pfer hab ich mich mit Fleiſs ent - fernt, mein an-ge-nehmſter O-pferdienſt iſt

hier.

U - ra-ni-a, die du mit Liebe die Welt be-ſeelſt, er - hö-re mich! er-hö-re mich!

a tempo

adagio

Rec.

a tempo

und nimm mit die-ſem Myrthenkranz den Wunſch der Unſchuld an: erhalte mei-nen Freund mir hold, er-hal - te mei — nen

adagio

Rec.

Freund — mir hold! Und war ich jemahls ſeiner Liebe werth, ſo krö-ne mich für ihn mit deinem Myrthenkranz.

Rec.

Gefällt ein

adagio

andrer Na-me dir, und ſoll meinMund dich Mi-tra nennen deſſen Licht die Welt be-ſeelt: ſo hö-re mich, ſo hö - re mich, be-glei-te meinen Mi-tra-dat,

Rec.

nimm den in dei-nen Schutz der dei-ner Son-ne gleicht, ihn ein-zig, ſo wie ſie, ihn ſchweigend ſo wie

Sechſte Szene.

Cyrus (der bey den lezten Worten der Kaſſandane hervorbricht).

ſie. Nun a-ber nicht mehr ſchweigend. Empfan-ge Herz und Hand vor dieſem Al - ta-re der Gottheit.

Kaſſandane

Theurer Mi-tra-dat! Du hier? o! welch ein

Cyrus

gu-ter Gott bringt dich hieher? Der den du für mein Wohlſeyn an-ge-ru-fen haſt

Kaſſandane

So hab ich mein Be-kenntniſs dir zu-erſt ge-than?

Cyrus

Nicht mir zu-erſt, nur

Kaſſandane

dir, Vernimm da-für zum Dank: dein Va-ter iſt ge - ne-ſen. Du Bo-te des Himmels du wie glücklich machſt du mich! Ich ſoll ihn wieder ſehn? noch lan-ge

Cyrus

ſehn? Wer a-ber brachte dir ſo bald die Nachricht? Mein ge-treu-er Hy - ſtas-pes. Wiſ-ſe mehr, er iſt nie krank ge-we-ſen — Du

andante

zweifelſt? hö-re dann die Krieges-liſt, wodurch ich dich dem Feind ent-riſs. Als La-bi - ni-tus un-fern Umgang un-ter: brach, er-laub-te deiner An-verwandten Stolz mir nicht von

meiner Lie-be mit dir zu re den. Man hät-te ſie ver - wor-fen, o-der gar dem Wütherich entdekt. Voll Zu-verſicht zu dir, und doch nicht oh-ne Furcht vor un-ge-

rechter Gewalt ver-lies ich euch. Mein Freund gieng ei-lig zu deinem Va-ter ab, ihm mei-ne Lieb und dei-ne Gefahr zu ſchildern, mit der Bit-te, dich zu-

Kaſſandane

rük zu ru-fen. Ei-ne tödt-li-che Krankheit ſchien der be-ſte Vorwand. Ver-gib mir die-ſe Grau-ſam-keit. Wie gern ver-geb ich ſie dir! Doch warum

Cyrus

bliebst du nicht so lang in Ba-by-lon, bis mei-nes Va-ters Hand und Bo-te mich zu-rük ge-for-dert? Du hät-test mich be-glei-tet. Und dei-nen Freunden leicht Ver-

dacht erwekt, und mei-nes Ne-ben-buh-lers Ei-fer-sucht er-regt. Weit sich-rer gieng ich vor-aus, dein Weg war mir be-kannt. Ja, hätt ich län-ger verweilt, mein

andante

Unmuth hät-te mich ver-ra-then. Wie jauchz-te nicht dein müt-ter-li-ches Haus, so bald der Erb-prinz dich zu lie-ben schien? Wie hab ich nicht für dich ge-

zit-tert, wenn der Weichling dich zu sei-nen üp-pi-gen Fe-sten ein-lud! Wird er nicht die Freundin der Har-mo-nie durch Spiel und durch Gesang be-zaubern, Ach! ent

Allegro *Kassandane*

flammt sein ma-re-o-ti-scher und tha-si-scher Traubenbecher nicht ihr jun-ges Blut?

Der Trau-ben-be-cher war mir Gift, der Tho-rus mir ein Dor-nen-la-ger, der Tho-rus mir ein Dor-nen-lager, ein Dor — nen-

la — ger; die Cym-bel ein Ge - heul — — der Eule, Ge - heul — der Eule, der Tanz, ein

Eu — me - ni — den Chor, der Tanz ein Eu — me - ni — den

Chor.

Der Trau-ben-be - cher war mir Gift, der Tho - rus nur ein

Dor - nen la - ger, ein Dor — nen - la - ger ein Dor — nen - la - ger, die Cym-bel ein Ge - heul — — der Eu le, die

Cym-bel ein Ge - heul — — der Eule, der Tanz, ein Eu — me - ni — den Chor, der

mf Tanz — ein Eu — me - ni — den ff Chor.

mf ff

Cyrus

Dank, Dank für die - ſen Abſcheu. Doch wie konnt er ſich der Wuth ent - hal - ten, wenn er

f p

Koſſandane

die ſen Abſcheu ſah? Mir lieh mein Gram den Schley-er der Krankheit. A-ber du mein ei - fer-ſüch - ti - ger Forſcher, glaubſt du nicht, daſs

Cyrus

ich für dich ge-zit-tert? Du ver-lieſſeſt uns ſo raſch, du fuhſt die Töchter in Su-ſa, die ſich kühn und ſchlau um dei - ne Gunſt be - warben. Und nie mich

Koſſandane (lächend)

Cyrus

feſ-ſel - ten. Nachdenkend gieng ich täglich durch die ſtil - le Flur, Und dachteſt nach wie dort ein Heer zu ſtil - len ſey? Nicht dies, ich war in die Rei - ze der Na -

Koſſandane

Allegro non troppo

tur verli ebt. Und die-ſe ſchö - ne Flur um Su-ſa löſchte doch das ſchwache Bildniſs der ent - fern-ten Freundin aus?

mf mf

Cyrus, (der ſie zärtlich anblikt und ein wenig inne hält, als ob er eine paſſende Antwort ſuchte).

Sah ich den Palmbaum ſah ich dich, dich hört' ich in der Wald-ſi-re-ne, dich hört' ich in der Waldſi-re-ne, du li-ſpelteſt im lei-ſen Zephyr, du

li-ſpelteſt im lei-ſen Zephyr, dein Au-ge ſtrahl' im He-ſpe-rus, dein Au — ge ſtrahlt'

— im He-ſpe-rus, dein Au-ge ſtrahlt' im He-ſpe-rus.

Sah ich den Palmbaum ſah ich dich, dich hört' ich in der Wald-ſi-re-ne, dich

hört' ich in der Wald ſi-re-ne, du li-ſpelteſt im lei-ſen Zephyr, du li-ſpelteſt im lei-ſen Zephyr, dein Au-ge ſtrahlt' — im He — ſpe-

rus, dein Au - ge ſtrahlt' im He - ſperus, dein Au - ge ſtrahlt' im He - ſpe-rus, dein Au - ge ſtrahlt'

im He - ſpe - rus, dein Au - ge ſtrahlt' im He - ſpe - rus, dein Au - ge

ſtrahlt' im He - ſpe - rus.

S i e b e n t e S z e n e.

Die Vorigen und Aroſſa.

Aroſſa.

Komm Kaſ-ſan-da - ne, Rei - ſi - ge von Ba-by-lon ſind auf dem We-ge zu die-ſem Hei-ligthum, ich will ſo lan-ge dich ver-ber-gen, bis ich weiſs, ob dir ein Un-fall

Kaſſandane

droht, Ich bin ver-loh - ren! Der Ty-rann be - reut, daſs er mich entfliehn lies. Wer ſchüzt mein Leben für dem

poco allegro

poco allegro

Cyrus- (entſchloſſen) Kaſſandane

Zü- gel -lo- ſen. Mi- tra-dat. Ach! tapfrer Freund, dies wä- re dein ge- wil-ſer Tod.

Cyrus

Ich will den Reiſigen ent-ge-gen ei- len, will auf ei- nen

falſchen Weg ſie führen. Ver - wei - le hier ſo lange bis ich wiederkommen kann.

Kaſſandane

Du kehrſt nie wie-der.

Cyrus

Mein Anſchlag kann nicht trü gen, faſſte Muth.

(*Cyrus geht eilends ab.*)

A c h t e S z e n e.

Kaſſandane und Atoſſa.

Kaſſandane

Und wenn die Räuber ihm nicht fol gen? Wenn ſie ſchon die ſichre Spur von ih-rem unglück- ſe li- gen Schlacht- opfer ha- ben, wie dann?

Larghetto

Allegro ſoſtenuto

Ach! dann entbrennt ſein Zorn.

Riſſoluto

Er wi- der- ſezt ſich, er

kämpft.

allegro

mf cresc.

mf cresc.

f ff

f ff

Ich seh' ihn, die Lie be stärkt; Der Zorn be flü-gelt sei- ne A - dern;

riffoluto

f

f

con spirito

Er theilt so schnell wie Bli - tze vom Himmel Wunden und Tod aus;

Al - le fliehn.

ff

ff

Allegro

f

f

K

Wahnſin- ni-ge! wie

lan-ge? Sie kehren um, er wird um-ringt,

a tempo

O we - he! we - he mir!

Rec.

Ein auf-ge-hobnes Schwerdt! Es fällt her - ab. Bar - ba-ren, hal-tet ein!

a tempo

Zu ſpät!

Largo

Mein Freund — ſinkt hin; mein Freund — ſinkt hin, Er liegt in ſeinem Blu-te,

Rec.

in ſeinem Blu te, und

ſtirbt.

Und ich?

ich le- be,

le-be ſon-der ihn?

und bin die Sklavin ſei-nes

Vivace

Mör-ders!

a tempo

Rec.

Warum ſezt' ich doch, ich unglück-ſe-li-ge, den Fuſs nach Ba-by-lon? gab nie gekannter Anverwandten Bit-te nach? Was macht' ich in dem ſtol-zen

a tempo

Ba-by-lon?

Zwar fand ich dort den

Adagio grazioſo

er — ſten und den lez - ten den ich je ge-liebt, des Va - terlan - des edelſten, des Va - ter-lan - des e - del-ſten dort.

ten doch ach! ich hab ihn ja ver-loh-ren! ge-tödt — tet hab ich ihn, durch mei-ne Lie-be ge-

poco allegro

Vivace

tödtet.

Allegro ſoſtenuto

Wie ru-hig hätt' er nicht ganz A-ſi-en durch-wan-delt, wenn mei-ne

Lie-be nicht, gleich ei ner Natter, auf ſei nen Weg ihm auf - ge - lau-ert!

Ich,

ich bin sein Unglück, sein Unglück, sein Tod. A - tos - sa, lass mich

Atossa

hin, lass mich hin, dass ich ihn noch um-ar-men, noch sa - gen kann: ver - gieb. — Ich

lento

Kassandane

ehr - te dei-nen Schmerz mit Schwei-gen, theu-er - ste Be trüb-te! Lass mich jezt ver - su chen ob ich nicht den Kummer dei - ner Brust in Ru - he sin - gen kann. Um-

fonst! die sind ich e - her nicht, als bis mein Gram mich in den küh len Schoos der Er - de nie-der - legt.

Duetto quasi allegro

Kassandane und Atossa.

Atossa

Er - hoh - le dich von Gram — und hof - te, des Freun - des

Wort war Zu - ver - ſicht; des Hel - den Au - ge ſtrahl - te Ho heit, ſein Gang glich ei - nem

creſcendo *creſcendo*

Gott, ſein Gang glich ei- nem Gott. Ach! ich ver - za - ge weil ich lie - be, des Freun - des Mund ſprach

Kaſſandane

Troſt — mir zu; des Hel - den Au- ge droh - te Ra - che, ſein Gang ging in den

creſcendo

Tod, ſein Gang ging in den Tod. Zu küh - ner Held, o

keh — re wie - der. Ein wei — ſer Held bald kehrt — er wie - der. Dann ſterb — ich

Aroſſa. *Kaſſandane*

froh — in dei — nen Ar - men, in dei - nen Ar - men, und ſe —
Dann le — be froh — in ſei - nen Ar - men, und ſe —

— gne, und ſe — gne mein — Ge - ſchik, und ſe —
— gne, und ſe — gne dein — Ge - ſchik, und ſe —

gne mein Ge - ſchick, und
gne dein Ge - ſchick, und

ſe - gne, und ſe - gne mein Geſchick, ſe - gne mein Ge - ſchik.
ſe - gne, und ſe - gne dein Geſchick, ſe - gne dein Ge - ſchik.

Kaſſandane

Mein Schik - ſal iſt ein lan — ger Jam-mer, der Freund iſt

Aroſſa

tod, der Feind iſt nah, die Unſchuld oh - ne Schutz, die Un-ſchuld oh - ne Schutz. Ver -

trau — e feſt — dem Gott des Schikſals, er ſchüzt — den Freund, er zähmt den Feind, der

Kaſſandane

Un - ſchuld iſt er hold, der Un-ſchuld iſt er hold. Bey

mei - nem Fein - de ſoll ich le - ben? der Raub des Frevlers, der Raub des Frev - lers

Atoſſa

ſoll ich ſeyn? Bey dei - nem Freun - de wirſt du le - ben, der Lohn des

Kaſſandane *(Beide)*

wei — ſen wirſt du ſeyn. Das Le - ben hat ſo man - chen Aus gang, ſo man - chen Ausgang; ich

Atoſſa Kein La - by - rinth iſt oh - ne Ausgang;

Atoſſa *Beide*

find ihn, Er find't ihn, das iſt Troſt, das iſt Troſt.

Atoſſa

Er - ho - le dich vom

Kaſſandane *Beide*

Gram — und hof - fe. Ach! ich ver - za - ge weil — ich lie - be, *Kaſſ.*) des Freun - des { Mund ſprach Troſt — mir
Atoſſa) { Wort war Zu — ver

M

Atoſſa

cresc.

Kaſſandane

zu. ſicht. Des Hel - den Au - ge ſtrahl - te Ho - heit. Des Hel - den Au - ge

cresc.

Atoſſa

Kaſſandane

droh - te Ra - che. Sein Gang glich ei - nem Gott, ſein Gang glich ei - nem Gott. Sein Gang ging in den Tod ſein

Atoſſa

Gang ging in den Tod, ging in den Tod. Zu küh - ner Held, o keh — re wie - der! Ein wei — ſer

Beide

Held — bald kehrt er wieder. Dann ſterb' ich froh, dann ſterb' ich froh in dei - nen Ar men, in
Dann le - be froh, dann le - be froh in ſei - nen Ar- men, in

dei - nen Ar - men, und ſe
ſei - nen Ar - men, und ſe — gne
gne

mein — Ge - ſchik, und ſe
dein — Ge - ſchik,

und ſe —

tr

pf

— gne, mein Ge - ſchik, und ſe - gne und
— gne, dein Ge - ſchik, und ſe - gne und

ſe - gne mein Ge - ſchick, und
ſe - gne dein Ge - ſchick, und

ſe - gne, und ſe - gne mein Ge - ſchik,
ſe - gne, und ſe - gne dein Ge - ſchik,

und ſe - gne mein Ge-
und ſe - gne dein Ge-

tr

ſchik.
ſchik.

Neunte Szene.

Die Vorigen Otanes.

Otanes

Troſt, Kaſ-ſan-da-ne, Troſt! Von un-ſerm Tem-pel ſah ich dei-nen Freund die Hand dem Ba-by-lo-ni-ſchen An-füh-rer rei-chen, der vor ſei-nem

Kaſſandane

Trupp vor-aus ge-rit-ten war. Sie nahn ſich in ver-trau-li-chen Ge-ſprächen die-ſem Hü gel. Er lebt, das iſt ge-nug. O-ta-nes, füh-re mich dem Hel-den ent-

Otanes

Atoſſa

ge-gen. (*Zu Kaſſand.*) Komm. (*Zu Atoſſa*) A-toſ-ſa, dreiſsig neu-e Gäſte nehmen heut an un-ſerm Opfer theil. Und ich ver-ſor-ge ſie. (*Otanes und Kaſſand. gehn ab.*)

Zehnte Szene.

Allegretto' *Atoſſa* (*die Anfangs Kaſſandanen ſtill nachſieht.*)

Be - dräng-te Tu-gend jauch - ze, dein Glück er - war- ter dich. Ge -

neuls nach kur - zem Lei — de, nach wohl - be währ - ter Tu — gend, end lo - se Se - lig -

keit, end - lo - se Se - lig - keit.

N

Schmerz würzet unſ - re Freu-den, wir le - ben durch den Schmerz. Die Gü - te des all -

wei - ſen, die Gü - te des All - wei- - ſen, goſs ei - nen Tro - pfen Lei - des, in ei - nen Kelch voll

Luſt, in ei - nen Kelch von Luſt, in ei - nen Kelch — — — voll

Luſt. In O - roma - zes Rei - hen iſt al - les wohl ge - macht. Vom Moo - ſe bis zur

Ce - der vom Wurm bis in den Him - mel ist al - les Har - mo - nie, ist

al - les Har - mo nie.

Wer für den Erdwurm sorg - te ver - läßt die Gei - ster nicht. Wer ei-ne

Welt — her - vor - rief, wer ei - ne Welt her - vor - rief, aus dunk - ler Nacht her - vor - rief, Be -

se - ligt ei - ne Welt, be - se - ligt ei - ne Welt. — — — Be - dräng - te Tu - gend

jauch - ze, dein Glück er - war - tet dich. Ge - neuls nach kur - zem Lei — de, nach wohl be - währ - ter

Tu — gend, end - lo - se Se - lig - keit, end - lo - se Se - lig - keit.

Elfte Szene.

Atoſſa. Prexaſpes.

Prexaſpes.

Ver-gib den Ue-ber-fall ei-nem Fremden, Cy-rus ſelbſt hat mich und mei-ne Reu-ter mit mir her-ge-bracht.

Atoſſa

Ihr ſeyd willkommen, a-ber welcher Cy-rus bringt Euch

Prexaſpes.

her? Der euch ver-lies, und uns ent-ge-gen ritt, der Sohn des per-ſi-ſchen Kö-ni-ges

Atoſſa.

O glück-li-che! O wür-di-ge dei-nes Glücks! Nun

muſs ich dei-ne Luſt, wie vor dein Lei-den, mit dir thei-len. (*zu Prexaſpes.*) Al-les iſt zu dei-nem und dei-nes Volks Empfan-ge be-reit, (*geht ab.*)

Zwölfte Szene.

Prexaſpes.

Ich ſeh', er hat ſich ih-nen nicht ent-deckt. Vie-leicht ver-rieth ich ihn zur Un-zeit. A-ber nein! mein Volk muſs wiſ-ſen, muſs be-

andante

zeu-gen, wer Kaſ-ſan-da-nen liebt, Kein andrer als der Per-ſer künf-ti-ger Mo-narch ent-ſchul-digt mich beym La-bi-ni-tus. A-ber

andante

wie? wag ich nicht all-zu-viel, was ach-tet er Ge-rech-tig-keit? Zwar trag ich Mit-leid mit der ed-len Per-se-rin; Stets ſah ich ſie mit Lieb und

Ehr-furcht; möchte viel lie-ber ſie ſchützen, als ent-füh-ren. Auch mein Wort gab ich dem Cy-rus. A-ber mei-ne Si-cher-heit be-

fiehlt mir es zu brechen. Er ü-ber-raſch-te mich. Noch bin ich hier der Stärkſte, Ge-walt befürcht ich nicht. Was ſoll ich thun? Die

Klugheit räth mir dem Be-fehl des mächti-gern zu fol-gen. Die Tugend? Ach! ſie ruft mit lau-ter Stimme mir zu Pre-xa ſpes ſey ge-recht.

a tempo

Affettuoſo.

mf f p pf p pp p Wem

folg' ich? Tu - gend dir Tu — gend dir, dir Re - gen - tin ed - ler See - len, der

Hel - den Füh - re - rin, der Hel - den Füh - re - rin; dir leb' ich oh - ne Reu - e, dir leb' ich oh - ne

Reu - e, dir ſterb' ich oh - ne Schaam — dir ſterb ich oh - ne Schaam, dir leb'

Fine

ich ohne Reu - e, dir ſterb' ich oh — ne Schaam.

Hör' ich der Klug - heit Rath, welch Glück er - war - tet mei - ner, welch Glück er - war - tet mei - ner? Mein Fürſt be - loh - net

mich, mein Volk er-theilt mir Eh-re, mein Feind be-nei-det mich, mein Feind be-nei-det

mich.

Hör' ich der Tugend Ruf, welch himm-li-sches Ver-gnügen, welch

himm-li-sches Ver-gnü-gen! Der Wei-se schä-tzet mich, mich bil-ligt mein Ge-wis-sen, ein Gott be-loh-net

mich, ein Gott be-loh-net mich.

Wem

Dal Segno.

Dreizehnte Szene.

Cyrus. Kassandane. Prexaspes.

Cyrus

Freund, mei - ne Kas - san - da - ne will dir ih - ren Dank für dei - nen Schutz be - - zeu - gen.

Kassandane

E - del - mü - tig - ster, für Freu - de den Cy - rus zu sehn, ver -

gass ich meinen Dank. Auch ist er viel zu we - nig für dei - ne Wohl - that Cy - rus wird den wür - di - ger be - loh - nen, der sich so bald entschloss, der Unschuld bey - zu -

Prexaspes

stehn. Ich bin ge - nug be - lohnt, dass ich ein Werkzeug ward. das Glük der e - del - sten in Per - si - en zu machen. (*zu Cyrus.*) Vor Ta - ges Anbruch führ ich mei - nen

Cyrus

Trupp zu - rück. Und ist dein Auf - trag ihn bekannt? Voll Schaam vor sei - ner Ge - mah - lin, und aus

Prexaspes

Scheu vor sei - nem Va - ter, ver - trau - te La *bi* - ni - tus mir al -

Cyrus

lein das wich - ti - ge Ge - heim - niss. Mein Volk weiss nichts, als dass ich Kassan - da - nen folg - te. Sie hätt' ich dann auf ein ent - leg - nes Schloss ge - führt. So hö - re

P

mich! Ich will dich mit mir neh - men. In Per - ſe - po - lis ſollſt du weit mehr ge - win - nen, als in Ba - by - lon ver - lieh - ren. Du bleibſt mein Freund, und ich be - loh - ne dich nach

Prexaſpes con expreſſione

dei-nem Ver-dienſt um uns. Ich fol - ge dei - nem Wink, mein Prinz, und folg ihm mit Freuden. Zum Füh - rer mach ich jezt, im Na - men un - fres

Cyrus

Fürſten, den er - fah - ren - ſten von mei - nem Ge - ſchwa - der. Noch nicht, mein Freund; ſie kä - men ſonſt, eh wir in Si - cher - heit ſind beym La - bi - ni - tus an. Denn

zweifle nicht, der Ver - buhlte wird euch ent - ge - gen gehn. Dein Volk be - gleit uns bis nach Per - ſi - en. Gib vor, dies ſey dein Auftrag, und dort erſt len - de ſie zu - rück.

Prexaſpes *Cyrus*

Ich eh - re dei - ne Weisheit, Herr, und ge - he hin, es meinen Leu - ten an zu - kün - di - gen. O komm in mei - nem Arm! Ich hör - te vor der Pfor - te laut dich re - den

dich nicht zu ſtö - ren ſtand ich, und ver - nahm den Kampf der e - del - ſten Seele.

Duetto. Andante

Cyrus und Kaſſandane.

Cyrus

Du wi - der - ſtrebſt der Lei - den - ſchaft: Dies iſt die ſchwe - re Pflicht des Wei - ſen; dies iſt der Menſch - heit höch - ſter Stolz,

Kaſſandane

Dies iſt der Menſch - heit höch - ſter Stolz, die Tau - be gir — re

noch ſo zärtlich, der Wan - drer ſin - ge noch ſo fromm; der Ha - bicht würgt, die Schlan - ge töd - tet: dies iſt der

creſc.

Beide

Thie - re nie - dres Loos, dies iſt der Thie - re nie - dres Loos. Du wi - der -

ſtrebſt — der Lei - den - ſchaft. Dies iſt die ſchwe-re Pflicht, die ſchwe-re Pflicht des Weiſen;

Kaſſandane

Dies iſt der Menſch - heit, dies iſt der

Cyrus. dies iſt der Menſch - heit, Dies iſt der Menſchheit der

Kaſſandane

Menſch - heit höch-ſter Stolz, dies iſt der Menſch - heit, dies iſt der Menſchheit der Menſch - heit höch - ſter Stolz, der Menſchheit

höch - ſter Stolz.

Cyrus

So ge-he dann mein Freund, und ordne deines Volkes Aufbruch an. *(Prexaſpes geht ab.)*

andante

V i e r z e h n t e S z e n e.

Cyrus und Kaſſandane.

Kaſſandane

Mein Prinz.

Cyrus

Nicht die ſen Na-men.

Kaſſandane

Ge - lieb - ter Cy-rus, da du ſiehſt wieviel du vermagſt, wenn man dich kennt: ſo ſa - ge mir war -

um du dir den Namen Mi-tra - da - tes gabſt? *Cyrus* Ich ſcheute den tal-ſchen La-bi- ni-tus, ihn, der ſei-nem Va-ter längſt das Steuer aus der Hand ge-wun-den hat.

Denn hätt'er in mir Man-da-nens Sohn, den Er ben ſei-nes Fein-des A-ſty-a-ges er-kanat; ſo hätt' er ſich ge - rächt, daſs ich Ver-weg-ner

einſt ihm ſei-ne groſ-ſe Iacht auf me-diſchen Ge - biet ver-ei-tel-te, ſein Volk mit gräu-li-chem Ver-luſt zu-rük-trieb. *Kaſſandane* Du? ſeit wann? *Cyrus* Mein er-ſtes Krieges-ſpiel.

Kaum funfzehn Iah-re ſah ich hin-ter mir, und war am me-di-ſchen Ho-fe noch, wo-hin Man - da - ne mich ge-führt, als La bi - ni-tus ſein Ver-mäh-lungsfeſt durch

tau-ſend O-pfer herr-lich ma chen will, uud Vieh und Wild aus Me-di-ens Gränzen forttrieb. Reu-te-rey be - glei-tet, Fuſsvolk un-ter - ſtüzt ihn. Sei-ne Iacht bleibt nicht ge-

heim. A-ſty-a-ges rückt ei-lig aus mit ſei-nen Leibtra - ban-ten, und Cy-a-xa-res, ſein Sohn, mit leich-ten Pfer-den.

Ich Un-ge-ruf-ner folg' in mei-nen neu-en Waf-fen nach. Man nimmt mich an. So ſchwach wir ſind, ver-ja-gen wir doch leicht den Schwarm der

Plünderer, und ſprengen mit Ge-ſchrey, ich ſelbſt voran, auf das geſchloſsne Reu-ter-heer. Beſtürzt von unſrer Kühnheit, glaubt der Feind uns doppelt ſtark, be-ſorget Hinterhalt, und

flieht. Wir ſtür-zen nach, Das Feld wird weit um-her mit Leichen ü-ber-ſtreut, und an Ge-fang-nen bringen wir ſo-

viel zu-rük, als wir an Mannſchaft ſind. Dies war die Iacht. (*Cyrus hält ein wenig inne und erwartet ihre Antwort.*) (*Kaſſand. ſteht in Gedanken.*) (*Cyrus*) Du ſchweigſt? Dünkt dich des Knaben That zu raſch? Er-zit-terſt du für

Kaſſandane

die-ſes Kriegers Un-ge-ſtüm? Ge-lieb-ter, nein; ich ſann für die-ſen Krieger auf ein Sie-ges-lied.

andante

Allegro con ſpirito.

Kaſſandane

Triumph! Tri-umph! Tri-umph dem jun-gen

Sie-ger! Tri-umph dem jun-gen Sie-ger! Ihn gür-tet Ta-pfer-keit, und

Klug-heit lei-tet ihn, und Klug-heit lei-tet ihn. Heil ſeinem Schwerd und

Schil-de! Heil ſei-nem Schwerd und Schil-de! Bald ſchlägt — er die Ty-

ran - nen, Bald ſchlägt — er die Ty- ran - nen, und dekt ſein Va - ter - land, und

dekt ſein Va - ter - land, und dekt

fein Va - ter -

land, und deckt

fein Va — ter - land.

R

Tri - umph! Tri -

umph! Tri - umph dem jun - gen Sie - ger! Triumph dem jun - gen Sie - ger! Ihn gür - tet Ta - pfer -

keit, und Klug - heit lei - tet ihn, und Klug - heit lei - tet ihn.

Heil sei - nem Schwerdt und Schil - de! Heil sei - nem Schwerdt und Schil - de! Bald

schlägt — er die Ty - ran - nen, bald schlägt — er die Ty - ran - nen, und dekt sein Va - ter -

land, und dekt sein Va - ter - land, und dekt — — — — — — — —

fein Va - ter -

land, und dekt

fein Va ter - land,

fein Va — ter - land.

Fine

Was darf ich nun er - be - ben? Was darf ich nun er - be - ben? Kein Feind erreicht mein

Herz in mei - nes Freundes Arm, in mei - nes Freundes Arm, Ich die - ne zwey Göt - tin - nen,

ich die - ne zwey Göt - tin - nen, die, sieht Ge - fahr sich nahn, die,

S

tro - tzet der Ge — fahr, die, tro - tzet der Ge - fahr. Die sieht Ge-

fahr sich nahn, die, sieht Ge-fahr sich nahn, die, tro-tzet der Ge - fahr, die, tro - tzet der Ge -

fahr, die, tro - tzet der Ge - fahr.

Da Capo

Cyrus

O theu-re Kaſ-ſan - da - ne! vollbring ich was dein Mund mir prophe-zeit; ſo hab' ich al - les nur vollbracht, um dei - ner wür-di - ger zu ſeyn; und

ruft mich die Eh - re von dir ins Feld, ſo denk ich ſchon den er - ſten Tag an den ſel' - gen Tag der Wie der - kehr, an dem du den Helm mir vom Haupt, das

Schwerdt von der Sei - te ziehſt, und ich der wohl erworbnen Ruh in dei - nem Arm ge - nieſ - ſe, dir be - ken - ne, daſs du, fern von dir, mich dennoch, ei - ner

Kaſſandane

ge - gen - wärtgen Gottheit gleich, zu je - der groſ - ſen That be - glei - tet haſt. Ich fern von dir? Ich ſoll dich nicht be - gleiten? Nein, ich wei - che nicht von dei - ner

Cyrus *Kaſſandane* *Cyrus*

Sei - te. Die - ſen Muth trau ich dir zu, wie je - de Tugend, — Je - de nicht mein Cy - rus. Ei - ne haſt du mir nicht zu - getraut. Und

Kaſſandane *Cyrus*

wel - che? Verſchwie - gen - heit; du hät - teſt dei - nen wah - ren Namen ſonſt mir frey ent - dekt. Auch die - ſe Tu - gend hab ich dir zu - ge traut; aus

Ehrgeiz a - ber wollt' ich meinen wahren Werth von dir er - fah - ren; Du ſollteſt den Menſchen in mir und nicht den künftgen Kö - nig lieben. Auf die - ſen Vor-zug

war ich ei - fer - ſüch-tig. Em-pfan-ge mei-nen Dank, du haſt iha mir ertheilt, den mehr als kö - nig - li - chen Rang.

Duetto. Un poco adagio.

Cyrus

Da Pomp und Ho - heit dich um - ga-ben, war ich dir werth auch un - er - kannt. Mit

Kaſſandane

Tu - gen - den die Für - ſten zie - ren, warſt du ge - krönt, auch un - er - kannt. O du ge -

Cyrus

Kaſſand.

— ſucht von tau - ſend Au-gen. O du ver - ehrt von al - len

Beide

Weiſen, *Kaſſand.* Du neig - teſt dich — her -
Cyrus Du wand - teſt mir — dein

ab — zu mir.
Au - ge zu.

Mich ſo — von dir — ge - liebt — zu
Mich ſo — von dir — ge - liebt, mich ſo von dir ge - liebt — zu

pf

ſehn, dies war mein Wunſch, dies bleibt mein Stolz, — dies war mein Wunſch, dies bleibt mein Stolz, dies war mein
ſehn, dies war mein Wunſch, dies bleibt mein Stolz, — dies war mein Wunſch, dies bleibt mein Stolz, dies

Wunſch — dies war — mein Wunſch, dies } bleibt — mein Stolz, — dies bleibt — mein Stolz.
war mein Wunſch, dies war mein Wunſch, dies }

pf

Cyrus

Du jung, du

p *f* T

Kaſſandane

jung ſchon Mei - ſter-in der Kün-ſte, des Mor — gen - lan - des Wun — der du. Du jung der Hel — den —

Cyrus

tu — gend Mu-ſter, des Mor — gen - lan — des Kro — ne du. Du werth des er — ſten Throns der

Kaſſand. *Beide*

Er - de, Du mehr als Ei - nes Thro — nes würdig, *Kaſſand* Du zogſt mich Kö — ni - gin — nen vor, du
Cyrus. Du zogſt den Freund dem Für — ſten vor, du

zogſt mich Kö — ni — gin — nen vor.
zogſt den Freund dem Für — ſten vor.

Für ſo — viel Huld, du Stolz des Lan des, für
Für ſo — viel Huld du Stolz — des

ſo viel Huld, — für ſo viel Huld, du Stolz des Lan - des,
Lan - des für ſo viel Huld du Stolz, du Stola des Lan - des,

Sagt dir mein gan — zes Le — ben Dank, ſagt
Sagt dir mein gan — zes Le — ben

dir — mein gan — zes Le — ben Dank, ſagt dir mein gan — zes Le — ben Dank.
Dank, ſagt dir mein gan — zes

Beide
Kaſſandane Ein lan — ger Lenz wird nun — mein
Cyrus Ein lan — ges Feſt wird nun — mein

Le - ben, für mich dein Haus ein Tem — pel ſeyn, ein lan - ger Lenz wird nun mein Le — ben, ein lan - ger
Le - ben, durch dich mein Haus ein Tem — pel ſeyn, Ein lan — ges Feſt — wird nun mein

Lenz, — wird nun mein Le- ben, wird nun mein Le - ben, dein Haus — für mich ein Tem — pel ſeyn. Dich an — zu -
Le - ben, ein lan - ges Feſt wird nun mein Le - ben, mein Haus — durch dich ein Tem — pel ſeyn.

Cyrus

Kaſſandane

be - ten, dich an — zu — be — ten, Stern der Er - de, iſt mein Ge - lüb - de ſey mein Dir Halb-gott Lob.

wünsch ich zu ge - fal - len, dir Halb — gott wünsch ich zu ge - fal - len, und dir al - lein, und dir al - lein — und e — wig

dir, und e — wig dir,

Beide

Hör an, Hör an das

hei - li - ge Ge - lüb - de, hör an das hei - li - ge Ge - lüb - de, (*Kaſſand.*) o Kö — ni - gin, o Kö — ni -

(*Cyrus.*) o Kö — ni — gin, o

gin U - ra — ni — a, } hör an — das hei — li - ge — Ge - lüb - de, hör an — das hei - li - ge Ge - lüb de, o Kö —

Kö — ni - gin — U - ra — ni - a, }

ni — gin U — ra — ni — a, o Kö — ni - gin U - ra — — ni - a.

Funfzehnte Szene.

Otanes. Atoſſa. Prexaſpes. Kaſſandane. Cyrus.

Otanes

Iſts mög-lich? — Du, mein ed-ler Gaſtfreund Mi-tra - dat, der mit der gan-zen Weis-heit un-frer

Unif.

andante

Ma-gi-er mich in Er - ſtau-nen ſez-te, biſt Manda-nens Sohn?

Manda-nens, de-ren Na-me ſo weit ge-drun-gen iſt, als die

Unif.

andante

Son-ne leuchtet.

Man - da-nens, die dir früh in je-der kö-nig-li-chen Ar-beit ein Mu-ſter ward: in Künſten, in Hel-den-tu gend, in Ge -

Unif.

rech-tig-keit. —

Was ſeh ich?

Was ent - wölkt die Zu-kunft mir?

Unif.

cresc.

Ich ſeh dich jun-gen

Lor - ber-baum zum Him-mel ſtei-gen.

U

Seh von dei-nen Zwei-gen mehr als Ei-nen Theil der Welt be-ſchattet. Von ei-nem Mee-re bis ans an-dre

la-gern ſich in dei-nen Schat-ten Völ-ker, die du nie ge-kannt: Lobprei-ſen dich mit Zun-gen die du nie ge-hört,

lento

und be-ten an für dich, ihn, deſ-ſen E-ben-bild du biſt: den O-ro-ma-zes hier, Je-ho-ven dort, und dort, den don-ne-rer Zevs.

Andante

con expreſſione

So zieh im Frie-den hin, in dei-ner Vä-ter Reich, o Held! die Lie-be ſtreut dir Ro-ſen auf dei-nen Pfad. Mit of-nem Arm empfängt dich dei ne Mut-ter, mit

ſüſ-ſem Wechſel drükt ſie dich und dei-ne Braut ans Herz, und ſeg-net eu-ren Bund. Wir a-ber ſin-gen dir den er-ſten Weihe-ſang.

Larghetto grazioſo.

Omnes

U - ra - ni - a, des Him - mels - Toch ter, be - ſe — li - ge die rei — ne Lie - be, be -

ſe — li - ge die rei — ne Lie - be, be - gna - di - ge den ſchö - nen Bund, be - gna — di - ge den ſchö - nen Bund. O Ta — ge

Atoſſa

gleich ge - ſtimm - ter See - len, flieſst ſanft da - hin wie Lau — ten - tö - ne, flieſst ſanft da - hin wie Lau — ten — tö - ne, ſeyd ein har -

mo — ni - ſcher Ge - ſang, ſeyd ein har - mo — ni - ſcher Ge - ſang.

Prexaſpet.

O Tag, du hei — lig -

ſter der Ta - ge, wo Tu — gend ſich mit Schön - heit pa - ret, nichts ſtö - re dei — ne Se — lig - keit, nichts ſtö - re dei - ne

Kaſſandane und Cyrus.

Se - lig - keit, O Tag da wir uns wie — der - fan-den, uns nie zu tren - nen uns ver - ban - den, bleib

e — — — wig, bleib e — — — wig, bleib e — wig uns ein Ju — bel - tag, bleib e — wig uns ein

Atoſſa und Prexaſpes

Ju — bel - tag.

Er - lebt von wei — ſen En - keln Söh-ne, Er — lebt von wei — ſen

Otanes

Er - lebt

En - keln Söh - ne, Schafft eu-rem Reich ein gold - nes Al-ter, Schafft eu - rem Na - men E - wig - keit, Schafft eu - rem

Na - men E - wig - keit.

Omnes

Nun fey-re, Sohn Man-da-nens, in un-ſerm O-pfermahl heut dein Verlo-bungs-mahl.

Cyrus

Es ſey ſo, wie du ſagſt, ehr-würd-ger Va-ter und Freund.

Hier a-ber am Al-tar, auf dem ihr eu-er Jah-res-o-pfer dar-ge-bracht, be-zah-len ich und mein ge-treu-er Pre-xa-ſpes, noch der Gott-heit den ſchul-di-gen

Omnes

Dank für die-ſen Freu-den tag. Hebt an, wir ſtim-men ein in eu-rem Lob-ge-ſang.

Schlußgeſang. Andante.

Kaſſandane

v. 3. Der du die Lie-be biſt, die Welt — be-glükſt durch Lie-be, all-gü-ti-ger Re-gent!

con ſoprano

Cyrus v. 1. Du, dem Gerech-tig-keit noch wer — ther iſt als O-pfer, all-ſe-hen-der Mon-arch!

Prexaſpes. v. 2. Der du der Für-ſten Geiſt mit ho — her Weisheit rü-ſteſt, all-wei-ſer Herr der Welt!

Heil dir und Dank und Eh - re, Heil dir und Dank und Eh - re für die - sen Won - ne - tag, für

Heil dir und Dank und Eh - re, Heil dir und Dank und Eh - re für die - sen Won - ne - tag, für

Heil dir und Dank und Eh - re, Heil dir und Dank und Eh - re für die - sen Won - ne - tag, für

Tutti

Kaſſand. und Atoſſa.

die - ſen Won - ne - tag! v. 1. All - ſe - hen - der Mon - arch,
v. 2. All - wei - ſer Herr der Welt,
v. 3. All - gü - ti - ger Re - gent,

die - ſen Won - ne - tag! v. 1. All - ſe - hen - der Mon - arch,
v. 2. All - wei - ſer Herr der Welt,
v. 3. All - gü - ti - ger Re - gent,

Heil dir und Dank und Eh - re,

Heil dir und Dank und Eh - re für die-ſen Won-ne - tag, für dieſen Won-ne - tag !

mf

Atoſſa. Solo

v. 4. Der du von E - wig - keit in tau — — ſend Wei-ten wohlthuſt, all -

Otanes Solo

v. 4. Der du von E - wig - keit in tau — — ſend Wel-ten wohlthuſt, all -

gü - ti - ger Re - gent, all - gü - ti - ger Re - gent! Heil dir und Dank und Eh - re, Heil dir und Dank und

gü - ti - ger Re - gent, all - gü - ti - ger Re - gent! Heil dir und Dank und Eh - re, Heil dir und Dank und

Kaſſand. und Atoſſa

Tutti

Eh - re für die - ſen Wonne - tag, für die - ſen Won - ne - tag. All - gü - ti - ger Re - gent Heil dir und Dank und

Tutti

tag. All - gü - ti - ger Re - gent Heil dir und Dank und

Tutti

Eh - re für die - ſen Wonne - tag, für die - ſen Won - ne - All - gü - ti - ger Re - gent Heil dir

pf

pf

Eh - re,

Heil dir und Dank und Eh - re, für die - sen Won - ne - tag, für die - sen Won-ne - tag.

Il Fine.

Nötigſten Verbeſſerungen.

Seite 6. Zeile 3. Tact 1. im Baſſe

S. 8. Z. 3. T. 4. in der Singſt. das vierte Achtel

S. 10. Z. 1. T. 4. das 4te Achtel im Diskant,

S. 13. Z. 4. T. 5. das 3te Viertel im Diskant,

S. 14. Z. 4. T. 6. das 3te Viertel im Baſs,

S. 19. Z. 2. T. 5. das 4te Achtel im Diskant, $\frac{4}{32}$

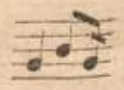
S. 29. Z. 1. T. 2. in der Singſt. fehlt zum Anfange

S. 31. Z. 6. T. 5. erſte Baſsnote

S. 33. Z. 1. T. 5. im Baſs die lezten 3 Achtel

S. 36. Z. 2. T. 3. in der Singſt. das dritte Viertel muſs nicht ♯ ſondern ♮ vor ſich haben.

S. 46. Z. 2. T. 7. das lezte Viertel im Diskant,

S. 68. Z. 3. T. 4. die erſten zwey Viertel im Baſſe. 

S. 80. Z. 4. T. 1. das 1ſte Achtel im Diskant,

Einigen noch fehlenden ♯, ♭ und ♮ wird der Zuſammenhang bald ihre Stelle zeigen.